

UWG – Umkehr Einbahnregelung in Rheinlandstraße bringt mehr Probleme als Nutzen.

Die 1. Bürgermeisterin möchte unbedingt an der Umsetzung der Umkehrung der Einbahnstraßenregelung der Rheinlandstraße zwischen der Münchner Straße und Ferdinand-Maria-Straße festhalten.

Allein die Art und Weise des Vorgehens der Stadtverwaltung zu diesem Thema unter Umgehung des Verkehrsausschusses wird von der UWG massiv kritisiert. Außerdem wird auf die zusätzlich entstehenden Probleme verwiesen.

Die Münchner Straße ist bereits jetzt zu Stoßzeiten an ihrer Kapazitätsgrenze. Autofahrer, die bisher über die Rheinlandstraße gefahren sind, werden bis zur nächsten Abbiegemöglichkeit in die Ferdinand-Maria-Straße bzw. Hanfelder Straße weiter auf der Münchner Straße bleiben und hier den Druck erhöhen. Auch wird mit dieser Maßnahme Verkehr über die Leutstettener Straße in den Riedener Weg und in die Himbselstraße gedrängt.

Nach derzeit vorliegenden Zahlen müssten sich täglich über 4.500 Autofahrer für einen dieser Wege entscheiden.

Die Verkehrsberuhigung vor dem Gymnasium wird durch eine Mehrbelastung der Münchner Straße sowie der hinter dem Gymnasium liegenden Wohngebiete erkaufte.

Die Rheinlandstraße stellt laut Aussagen der Polizei an dieser Stelle keinen Umfallschwerpunkt dar. Die Dringlichkeit einer Veränderung der vorliegenden Situation wird von der UWG wie auch von den übergeordneten Behörden derzeit nicht gesehen.

Diese Maßnahme ist aus Sicht der UWG allerdings dann sinnvoll, wenn die Münchner Straße (B2) vom Durchgangsverkehr entlastet ist.